

Bern, 22.09.2026

MEDIENMITTEILUNG SCHLACHTHAUS THEATER BERN

«Ich bin die Wiederholung, um mich zu erinnern.»

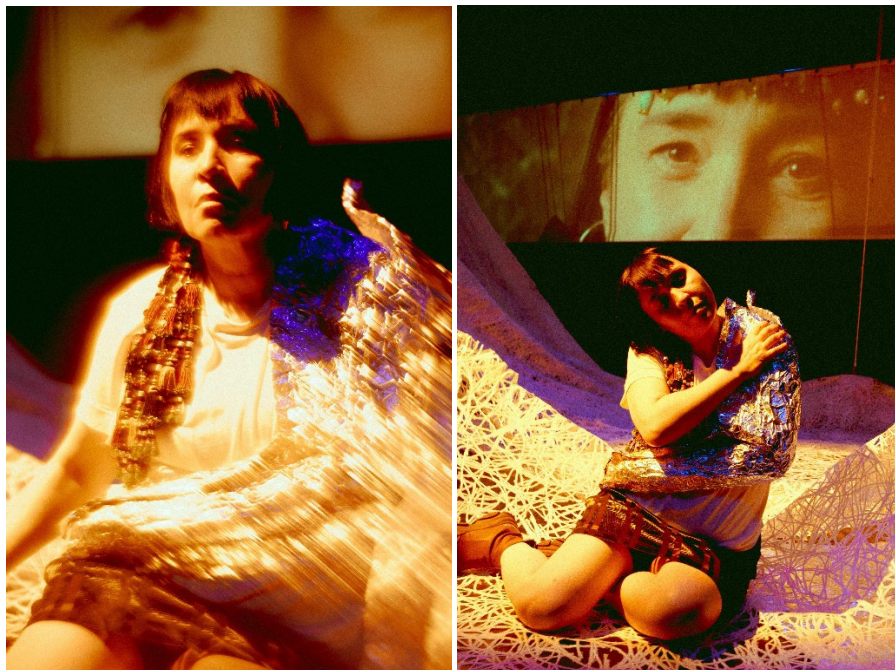
Verschwommener Mond

Hippocampus: Zarina Tadjibaeva & Julia Skof

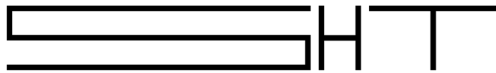
Gastspiel | interdisziplinäres Theaterstück | Deutsch, wenig Russisch, Tadschikisch | ab 16 Jahren | 80 min

«Verschwommener Mond» von Hippocampus: Zarina Tadjibaeva & Julia Skof

Wie gehen wir mit Verletzungen um, die wir fühlen? «Verschwommener Mond» ist eine performative Reise durch die Architektur des Traumas. Bleiben traumatische Erfahrungen unverarbeitet, lagern sie sich im Unterbewusstsein ab. Durch Kriege, Krisen, Gerüche oder Berührungen werden sie wachgerüttelt. Das Stück entwickelt eine Sprache für abgespaltene, fragmentierte Stimmen und lässt sie aufeinandertreffen. Indem die abgespaltenen Stimmen sichtbar werden, wird die Verbundenheit gestärkt und eine Sensibilität für individuelle sowie kollektive Traumata entwickelt. Nach ihrem erfolgreichen Stück «Neutralisiert» entwirft Hippocampus mit seinem multidisziplinären Team ein gesellschaftliches Hologramm aus Performance, Tanz, Sound und Video, in dem Narrative in Frage gestellt werden – und die Rolle des Kollektivs ins Zentrum rückt.

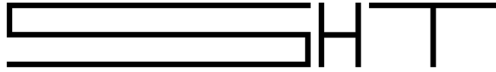


© Laura Kneisel



Zarina Tadjibaeva (*1975) ist Schauspielerin, Regisseurin, Sängerin, Aktivistin und Dolmetscherin. Geboren und aufgewachsen ist sie in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan. Nach dem Abitur und einem Studium in Elektrotechnik, übersiedelte Tadjibaeva nach Deutschland, wo sie an der Universität Saarbrücken Übersetzen und Dolmetschen studierte. Von 1996 bis 2008 war sie als Gerichts- und Behördendolmetscherin für Russisch und Persisch am Landesgericht Saarbrücken und beim Bundesamt für Migration Nürnberg tätig. Seit ihrem Zuzug in die Schweiz, 2008, arbeitet sie als Dolmetscherin für die Schweizer Behörden. Von 2008 bis 2012 hat sie an der Schauspielschule Zürich ihre Schauspielausbildung absolviert. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin Regisseurin und Sängerin. Die erfolgreiche Theaterproduktion «Verschtehsch?» (2018) gilt als Start ihrer Solokarriere. Darauf folgte das Stück «Zarina zeigt den Vogel» (2020). Mit ihrer Tanz- und Theaterperformance «Metamorphose» (2020. ReBelle Art Compagnie & Tanzhaus Zürich) thematisiert sie die Rolle der Frauen in Zentralasien. 2023 wurde sie für «Inkubator Rote Fabrik Zürich» ausgewählt und hat gemeinsam mit Julia Skof «Neutralisiert» in der Roten Fabrik produziert. Seit 2023 leitet sie von ihr lancierten «Empowerment-Workshop» für Frauen mit Flucht- und Trauma-Biografie im sogar theater und im ThiK Baden. Bei «About Us Festival» tritt sie mit ihren interkulturellen Performances auf. Zarina Tadjibaeva wohnt in Meilen.
www.zarina.ch

Julia Skof ist 1992 in Luzern geboren und arbeitet als Regisseurin und Theaterpädagogin. Nach ihrem Philosophie- und Soziologiestudium (2016) an der Universität Basel, absolvierte sie den Regiestudiengang (2021) an der Zürcher Hochschule der Künste und leistete erste Jahre Sorgearbeit. Grosses Interesse an (Über-)Lebensstrategien in gesellschaftlichen Randzonen, Figurationen von Widerstand, Taktiken der Nicht-Partizipation und des Entzugs. Ihre Abschlussinszenierung «Antigone» wurde an das Körper Studio für Junge Regie ans Thalia Theater in Hamburg eingeladen und erreichte die Shortlist. Seit ihrem Abschluss arbeitet sie fluide an grösseren Institutionen (u.a. Schauspielhaus Zürich, Junges Ensemble Stuttgart) und in der freien Szene im deutschsprachigen Raum (u.a. Dschungel Wien, Südpol Luzern). Romanadaptionen von «Hier ist noch alles möglich» von Gianna Molinari und «Park» von Marius Goldhorn. Nebst den Bereichen Theater und Performance arbeitet sie heimlich an ihren eigenen Filmen, die sie in unbestimmter Zukunft alle auf einmal veröffentlichen wird. Im Januar brachte sie den preisgekrönten Text «Fischer Fritz» von Raphaela Bardutzky am Schauspielhaus Graz zur österreichischen Erstaufführung. In Ihren Arbeiten fordert sie das Publikum immer wieder auf, die eigenen Position zu hinterfragen und den Blick auf das Ungesagte, Unscheinbare und Unsichtbare zu lenken. Oder wie René Pollesch sagt: «Wir müssen dafür sorgen, dass wir die Leben derer berühren, die zu uns kommen. Generell geht es darum, dass wir Sehhilfen bekommen für die Wirklichkeit.» Arbeiten, die entstehen, sind nie unabhängig von ihrem Kontext und so versteht sie auch ihre Arbeitsweise. 2023 realisierte sie den Text «Bühnenbeschimpfung» von Sivan Ben Yishai am Theater Winkelwiese, sowie mit dem Team um Hippocampus «Neutralisiert. Wie verstehen Sie die Dolmetscherin?» am Fabriktheater Zürich. Die Expertisen der Gruppe verbinden sich zu hybriden Versuchsanordnungen, die auf forschenden und experimentierfreudigen Methoden im Probenprozess aufbauen. Grosse Freude an Lehraufträgen im Bereich Theaterpädagogik an der ZHdK und HSLU. Privat interessiert sie sich für die Themen Erschöpfung und Liebe. Dies gesagt, verabschiedet sich der Text hier.



Vorstellungstermine

Do 22.10.26 20:00

Fr 23.10.26 20:00

Sa 24.10.26 20:00

Von und mit

Performance, Text, künstlerische Leitung: Zarina Tadjibaeva

Regie, künstlerische Leitung: Julia Skof

Video, Animation: Tillo Spreng, Joerg Hurschler

Raum: Claudia Tolusso

Komposition, Sound: Franziska Bruecker

Choreografische Begleitung: Marisa Godoy

Regieassistent: Paula Duttweiler

Kostüm: Caroline Hurworth-Landolt

Technik: Patrik Rimann

Grafik: Jane Schindler,

Stillhart Konzept Produktionsleitung: Nathalie Buchli, Kulturst GmbH

Technische Leitung: Patrik Rimann

Koproduziert von:

Fabriktheater Rote Fabrik Zürich

Weiteres

Hippocampus: Zarina Tadjibaeva & Julia Skof sind offen für Interviews.

Kontakt für Medienanfragen:

Lorena Müller, Verantwortliche Kommunikation Schlachthaus Theater Bern

+41 (0) 31 312 96 47 | lorena.mueller@schlachthaus.ch

Druckfähige Pressefotos:

<https://www.schlachthaus.ch/de/das-sht/medien/aktuelle-produktionen-84/>